

Preisentwicklung

	Last	Closed							
	18:02	23.06.25		delta%	delta	Open	High	Low	Date
Strom FJ Base	87,99	92,49	EUR/MWh	-4,87%	-4,50	90,10	90,10	87,95	24.6.25
Strom FQ Base	83,35	89,53	EUR/MWh	-6,90%	-6,18	83,02	85,60	83,02	24.6.25
Strom FM Base	78,50	83,30	EUR/MWh	-5,76%	-4,80	78,01	80,00	77,52	24.6.25
Strom DA Base	80,15	47,22	EUR/MWh	69,74%	32,93				24.6.25
Gas TTF FJ	34,68	38,05	EUR/MWh	-8,86%	-3,37	35,25	35,54	33,71	24.6.25
Gas TTF FQ	35,60	41,10	EUR/MWh	-13,38%	-5,50	37,40	37,41	35,58	24.6.25
Gas TTF FM	35,10	40,65	EUR/MWh	-13,67%	-5,56	37,00	37,10	35,03	24.6.25
Gas TTF DA	35,10	38,10	EUR/MWh	-7,87%	-3,00	38,00	38,33	35,00	24.6.25
Gas JKM FM	14,46	14,46	USD/MMBtu	0,00%	0,00				24.6.25
Gas Henry Hub FM	3,584	3,679	USD/MMBtu	-2,58%	-0,09	3,68	3,68	3,58	24.6.25
CO ₂ EUA Dez 25	73,22	73,32	EUR/t	-0,14%	-0,10	73,00	74,57	72,60	24.6.25
Kohle API#2 FJ	108,5	112,8	USD/t	-3,77%	-4,25	108,0	110,3	108,00	24.6.25
Kohle API#2 FMc2	103,0	108,70	USD/t	-5,24%	-5,70	105,40	106,00	103,00	24.6.25
Erdöl Brent FM	67,31	70,65	USD/bbl	-4,73%	-3,34	68,37	70,20	67,25	24.6.25
S&P E-Mini Future	6.134	6.078	Punkte	0,93%	56,50	6.078	6.144	6.075	24.6.25
DAX Mini-Future	23.757	23.542	Punkte	0,91%	215,00	23.633	23.939	23.623	24.6.25
Hang Seng (HK)	24.177	23.689	Punkte	2,06%	487,94	23.833	24.229	23.833	24.6.25
TOPIX (JP)	2.781	2.761	Punkte	0,73%	20,17	2.788	2.799	2.776	24.6.25

Legende: FJ = Frontjahr, FQ = Frontquartal, FM = Frontmonat, Strom DA = Day Ahead EPEX / TTF GAS DA = Day Ahead EEX / Daten von LSEG



In diesem Bericht:

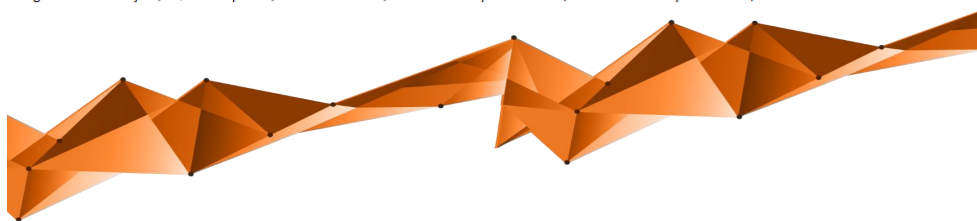
- Rückblick heutiger Handelstag
- Disclaimer

S. 1-2
S. 3

Analyseteam

Stefan Küster
Tobias Waniek
Dennis Warschewitz

research@enerchase.de



Rückblick zum heutigen Handelstag

Waffenstillstand im Nahen Osten schickt Energiemärkte auf Talfahrt

Nach dem Waffenstillstand im Nahen Osten reagierten die Energiemärkte mit kräftigen Abverkäufen. Während das Strom Frontjahr Base rund 5 Prozent abgab, verlor das TTF Gas Cal 26 fast 9 Prozent an Wert. Einzig die EUAs hielten sich stabil und gingen nahezu unverändert aus dem Handel. Nun rücken wieder andere Themen in den Fokus – insbesondere die Temperaturprognosen und Einschränkungen der französischen Kernkraftwerke.

Frankreich: Hohe Wassertemperaturen beeinträchtigen Atomstromproduktion

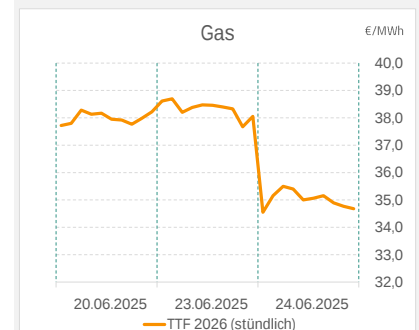
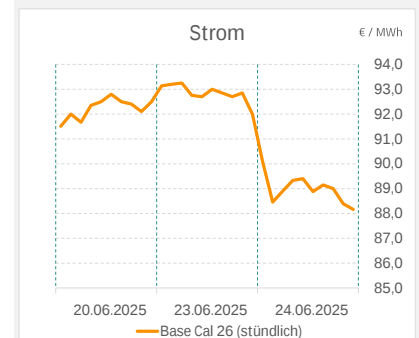
Die hohen Wassertemperaturen des Flusses Garonne im Südwesten Frankreichs werden voraussichtlich ab dem 2. Juli die Stromerzeugung im Kernkraftwerk Golfech (2,6 GW) beeinträchtigen, teilte der Kernkraftwerksbetreiber EDF am Dienstag in einer Mitteilung mit. Dies ist die dritte Mitteilung über hohe Flusstemperaturen nach einer Warnung für das Kernkraftwerk Bugey letzte Woche und einer weiteren für das Kraftwerk Saint Alban am Montag.

Unsere Einschätzung: Frankreichs Kernkraftwerksflotte sorgte jüngst erst durch neue Korrosionsprobleme für Aufsehen. Nun kommen die hitzebedingten Produktionseinschränkungen hinzu. Sollten die Einschränkungen länger anhalten oder sich gar ausweiten, wird dies die Strompreise stützen. Der Spread zwischen dem deutschen Juli-Base-Future und dem französischen Pendant ist seit dem Hochpunkt im Mai bei rund 51 Euro/MWh inzwischen auf rund 30 Euro/MWh zurückgegangen.

LNG-Frachtraten steigen auf Achtmonatshoch durch Asienverkehr und Nahost-Konflikt

Die Frachtraten für Flüssigerdgas (LNG) sind auf den höchsten Stand seit Oktober gestiegen, da vermehrt Schiffe nach Asien umgeleitet werden und sich die Lage im Nahen Osten verschärft. Im Atlantik stiegen die Tagesraten für gängige LNG-Tanker auf 51.750 US-Dollar, im Pazifik auf 36.750 US-Dollar. Hauptursache ist die verknappte Schiffsverfügbarkeit, ausgelöst durch veränderte Preissignale für US-Lieferungen und gestiegene Nachfrage, unter anderem durch eine ägyptische Ausschreibung für bis zu 160 LNG-Lieferungen. Während im Februar noch Überkapazitäten herrschten, führt nun die zunehmende Rentabilität von Asien-Lieferungen über das Kap der Guten Hoffnung zu längeren Reisezeiten und geringerer Verfügbarkeit.

Unsere Einschätzung: Die LNG-Frachtraten sind infolge verknappter Schiffsverfügbarkeiten und zunehmender Asien-Nachfrage deutlich gestiegen. Vor allem längere Reiserouten über das Kap der Guten Hoffnung und geopolitische Risiken im Nahen Osten belasten das Angebot. Sollten die Engpässe anhalten, könnten sich die Transportkosten spürbar auf die europäischen Gaspreise auswirken – insbesondere bei US-Lieferungen nach Europa.



Fortsetzung nächste Seite...

EU will stromintensive Industrie temporär entlasten

Die EU-Kommission plant, energieintensiven Industrien in Europa bis zu drei Jahre lang staatliche Beihilfen zu ermöglichen, um sie vor Standortverlagerungen durch hohe Strompreise zu schützen. Anspruch auf diese Entlastung haben Unternehmen mit hohem Stromverbrauch und starker internationaler Konkurrenzfähigkeit, etwa aus den Bereichen Aluminium, Keramik, Zement, Düngemittel sowie Eisen und Stahl. Die Beihilfen dürfen bis zu 50 Prozent des jährlichen Stromverbrauchs eines Unternehmens abdecken. Voraussetzung für die Förderung ist, dass die Unternehmen in Dekarbonisierungsmaßnahmen investieren, unabhängig davon, woher der Strom stammt. Dazu zählen etwa Investitionen in flexible Stromnachfrage, erneuerbare Erzeugungskapazitäten und Elektrolyseure für grünen oder CO₂-armen Wasserstoff. Die Programme müssen von den Mitgliedsstaaten budgetiert und genehmigt werden; eine Auszahlung ist nur bis Ende 2030 erlaubt. Eine unabhängige Prüfung soll sicherstellen, dass auch weitere Branchen gefördert werden können, wenn sie die Kriterien erfüllen. Deutschland plant unterdessen, Stromsteuer und Netzentgelte noch dieses Jahr zu senken.

Unsere Einschätzung: Die EU will stromkostenintensive Industrie mit staatlichen Beihilfen stützen. In Kombination mit nationalen Entlastungen wie der geplanten Senkung von Stromsteuer und Netzentgelten in Deutschland dürften sich die Wettbewerbsbedingungen für die Industrie spürbar verbessern, was zu einer höheren Energienachfrage führen würde.

Weitere Meldungen:**Emissionshandel ETS 2: Preise sollen bis 2035 stark steigen**

Laut dem Energiewirtschaftlichen Institut (EWI) wird der CO₂-Preis im neuen europäischen Emissionshandelssystem ETS 2 ab 2027 bei durchschnittlich 120 Euro/t CO₂ starten und laut Studienergebnissen bis 2035 auf etwa 200 Euro/t CO₂ steigen. Grundlage dieser Prognose ist die Hotelling-Regel, nach der knappe Ressourcen im Preis mit dem Zinssatz steigen. Zwischen 2029 und 2031 wird der Preisanstieg durch eine temporär erhöhte

Zertifikatsverfügbarkeit (Frontloading) kurzzeitig unterbrochen. Trotz hoher Preise erwartet das EWI, dass Deutschland seine Klimaziele in den Bereichen Wärme und Verkehr verfehlen wird. Nur ein durchschnittlicher CO₂-Preis von 250 Euro/t CO₂ würde ausreichende Investitionsanreize für Haushalte schaffen. Der Terminhandel für ETS-2-Zertifikate hat im Mai begonnen, mit steigenden Preisen an der Börse Ice Index. Im Juli startet der Handel auch an der EEX. Aktuell notiert der EUA2-Dez-28-Future bei 81,71 Euro/t CO₂ an der ICE Index.

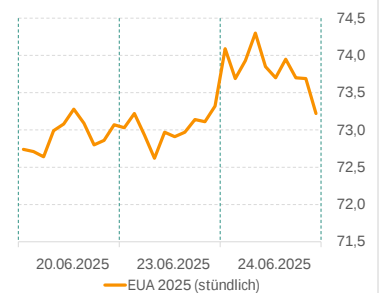
Hitze welle bringt Stromnetz in Neuengland an Belastungsgrenze

Aufgrund extremer Temperaturen steht das Stromnetz in Boston und den umliegenden Regionen unter einem Vorsichtsalarm, da die Stromreserven auf ein Minimum schrumpfen. ISO New England, der Stromnetzbetreiber für die Region der sechs Bundesstaaten, erwartet einen Spitzenverbrauch von 25.800 MW, wobei die Reservekapazität nur noch 266 MW beträgt – deutlich weniger als üblich. Als Reaktion wurden Wartungsarbeiten untersagt, Stromimporte erhöht und Reservekraftwerke aktiviert. Auch andere US-Regionen, wie der Südosten, greifen zu Notmaßnahmen: Das Energieministerium verpflichtete Duke Energy, bestimmte Kraftwerke mit maximaler Leistung zu betreiben. Duke Energy warnte vor möglichen Versorgungsengpässen und forderte Großabnehmer auf, den Stromverbrauch zu senken.

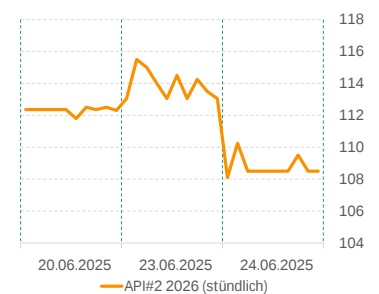
Klingbeil verteidigt Gas-Subvention aus Klimafonds trotz Kritik

Bundesfinanzminister Lars Klingbeil (SPD) will die Gasspeicherumlage ab 2026 abschaffen und deren Finanzierung über den Klima- und Transformationsfonds (KTF) als gerechtfertigt ansehen. Die Maßnahme solle die Energiepreise senken und ein Signal an Industrie und Verbraucher senden, auch wenn vorerst keine allgemeine Stromsteuersenkung für Haushalte geplant ist. Die Gasspeicherumlage, derzeit bei 2,99 Euro/MWh, brachte 2024 rund zwei Milliarden Euro ein, während das Umlagekonto weiterhin im Minus ist. Neben der Umlagenabschaffung sind auch die Senkung der Netzentgelte sowie der Stromsteuer für Industrie und Landwirtschaft vorgesehen.

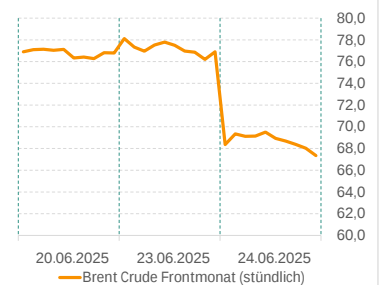
Emissionszertifikate



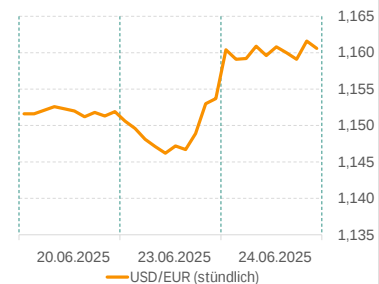
Kohle



Öl



US-Dollar / Euro-Kurs



Herausgeber: EnerChase GmbH & Co. KG, (im Folgenden "enerchase"), Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Autoren: Dennis Warschewitz, Stefan Küster, Tobias Waniek

Stand der verwendeten Marktdaten: siehe Deckblatt

Datenquelle: LSEG Eikon

Hinweis zur Methodik: Die durch Tachos angegebenen Tagestendenzen basieren auf einem optimierten Indikatoren-Modell der Technischen Analyse, das auf historischen Wertentwicklungen beruht (u.a. Average Directional Index, MACD, RSI, Commodity Channel Index, Moving Averages). Der Zeitrahmen, auf die sich die Tendenzaussagen beziehen, ist jeweils ein Tag. Die Tendenzen werden im täglichen Rhythmus veröffentlicht.

Mögliche Interessenkonflikte: Gesellschafter der EnerChase GmbH & Co. KG, verbundene Unternehmen oder Beratungskunden der EnerChase GmbH & Co. KG könnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse in den besprochenen Derivaten oder Basiswerten investiert sein.

Disclaimer / Haftungsbeschränkung

Der DailyReport inklusive der Wochentendenzen (im Folgenden „Analysen“) richtet sich an institutionelle Marktteilnehmer. Die Analysen sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnergyCharts veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

EnergyCharts übernimmt keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte der Analysen erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Weitere Informationen zur Methodik und die historischen Tagestendenzen können unter research@energycharts.de jederzeit angefragt werden. Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren sowie die Verarbeitung, Veränderung und/oder Weitergabe dieser Informationen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der EnerChase GmbH & Co. KG zulässig.